

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger



für den Maingau)

Erscheint Dienst, Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6.
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg.
Kleinere die sechsgepalt. Zeile 45 Pfg. Abonnementspreis
monatl. 35 Pfg., mit Bringerlohn 40 Pfg., durch die Post Mk. 1.50 pro Quartal.

Nummer 36.

Sonntag, den 25. März 1917.

21. Jahrgang.

Blutige Verluste der Feinde im Westen.

Ämtlicher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge mehrerer Vorstöße eigener und feindlicher Erkundungsabteilungen nahm an der flandrischen Front und im Arrasabschnitt zeitweise die Artillerietätigkeit zu. Eine Anzahl Gefangener ist dort in unserer Hand geblieben.

Französische Truppen, die beiderseits von St. Simon über den Somme-Crozat-Kanal gegangen waren, sind durch Angriff gegen und über diese Abschnitte zurückgeworfen worden. Der Feind erlitt blutige Verluste und blühte 230 Gefangene sowie mehrere Maschinengewehre und Fahrzeuge ein.

Zwischen Duse und Aisne entspannen sich in den Abendstunden Gefechte westlich und südlich von Marbais. Angriffe starker französischer Kräfte sind durch Feuer und im Gegenstoß verlustreich abgeschlagen worden. Unsere Artillerie fand außerhalb dieses Kampfeldes lohnende Ziele in Truppen-Ansammlungen und Bewegungen.

Im Walde von La Ville-aux-Bois ist ein nach starkem Feuer einsetzender französischer Vorstoß gescheitert. Bei Battonville, in der Woivre-Ebene, brachte ein eigenes Unternehmen zwölf Gefangene und zwei Maschinengewehre ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonischen Front

Bis auf einen fehlgeschlagenen Teilangriff in der Seen-Enge und Störungsfeuer verhielt sich der Franzose bei Monastir ruhig.

Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 20. zum 21. März englische Anlagen bei Mudros auf der Insel Lemnos wirkungsvoll mit Bomben beworfen und ist unverfehrt in seinen Hafen zurückgekehrt.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

England in Not.

Amsterdam, 22. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) In der Sitzung des englischen Unterhauses am 14. März erklärte Bonar Law in Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Faber nach dem wirklichen Stand der Lebensmittelfrage an die Erklärungen des Premierministers vom 23. Februar, in denen dieser das Haus und das Land aufgefordert hatte, sich zu vergegenwärtigen, daß es im Interesse der Sicherheit der Nation unbedingt notwendig sei, die Lebensmittelverzeugung zu erhöhen und den Verbrauch der wichtigsten Nahrungsmittel auf das äußerste zu beschränken. — Faber fragte, ob die Bevölkerung sich nur beim Genuß von Brot, Fleisch und Zucker Enthaltensamkeit auferlegen müsse, oder ob es für sämtliche Nahrungsmittel notwendig sei. Darauf antwortete der Schatzkanzler: Ich gebe zu, daß die Lage so ist, daß in jeder Hinsicht gespart werden sollte.

In einer Versammlung der Lebensmittelhändler von London wurde festgestellt, daß für die nächsten fünfzehn Wochen nur ein halbes Pfund Kartoffeln pro Person und Woche im Lande vorhanden ist. Das Handelsamt veröffentlicht Zahlen, aus denen hervorgeht, daß die Lebensmittelpreise im Durchschnitt seit Juli 1914 um 92 Prozent gestiegen sind. Der Preis für Kartoffeln hat sich im letzten Jahre mehr als verdoppelt, Käse und Eier waren am 1. März 1917 um 45 Prozent teurer als am 1. März 1916.

Militär-Revolution in der Moldau.

Nach einer Meldung der „Kriegszeitung“ aus Mähren sind in der Moldau unter dem russischen Militär schwere Unruhen ausgebrochen, die großen Umfang angenommen haben. Sie sind hauptsächlich auf das Ausbleiben aller Lebensmittelzufuhren zurückzuführen. Etwa vierzigtausend Mann sollen daran beteiligt gewesen sein. Bei den heftigen Zusammenstößen der Truppen und Offiziere der Armee Gurko soll eine Anzahl tschechischer Offiziere ermordet worden sein. Den Aufständischen ist es gelungen, sich zu Herren der

Lage aufzuschwingen. Am 16. März wurde ein Tagesbefehl des Oberkommandierenden bekanntgegeben, wonach die gesamte Südmarmee sich der neuen Bewegung anschließt. Darauf haben die Unruhen allmählich aufgehört. Auch bei der bürgerlichen Bevölkerung kam es zu Zusammenstößen. In Jassy ist am 16. März ein rumänischer Kronrad zusammengetreten, der sich mit den Ereignissen in Rußland beschäftigte. An dem Kronrad nahmen bezeichnenderweise diesmal auch russische Gene-

Wart Ihr dabei

im Schützengraben, bei eisiger Kälte, bei glühender Hitze, in Lehm und Dreck, in Nässe und Regen, wenn nach wochenlangem höllischen Trommelfeuer der rasende Feind zum Sturm rannte und an unsrer Helben sieghafter Wehr sich blutige Schädel holte?

Wart Ihr dabei im einsamen Unterseeboot, weil draußen im unendlichen Meer, in Sturm und Drang, in Not und Tod, auf erfolgreicher Jagd nach dem Engländer?

Wart Ihr dabei, wenn unsere Flugzeuge und Zeppeline sich trüßig und verwegen den feindlichen Geschwadern entgegenwarfen zum Schutz unserer Kinder, Frauen und Greise, unserer blühenden Städte und Dörfer?

So seid wenigstens jetzt dabei wenn es gilt, im sichern Schoß der Heimat ohne Gefahr für Leib und Leben am großen Ziele mitzuwirken. Es geht der Entscheidung entgegen! Wer Kriegsanleihe zeichnet, verkürzt den Krieg, beschleunigt den Frieden. Wer aber jetzt noch dem Vaterland engherzig sein Geld vorenthält, demselben Vaterland, dem unsre Söhne, Brüder und Väter ihr Leben opfern, der hilft unsern Feinden.

**Die 6. Kriegsanleihe
ist eine Ehren-Urkunde, die jeder
besitzen muß.**

rale, wie Gurko und Sachardow teil. Ueber die Beschlüsse verlautet nichts. Gegenwärtig herrscht in der Moldau strenge Zensur, die von Gurko und Averescu ausgeübt wird. Die rumänische Regierung hat alle Maßnahmen ergriffen, um den Ausbruch des Umsturzes in Rumänien zu verhüten.

Ämtliches.

Nachmusterung.

Die Nachmusterung der seither dauernd Untauglichen; einschl. der als zeitig arbeitsverwendungsunfähig ausgemusterten, sowie der zeitig arbeitsverwendungsunfähigen Landsturm-Wehr- und

Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis zum 31. Dezember 1898 geboren sind, ferner der im Kriege als dauernd untauglich ausgemusterten Landsturm-pflichtigen, soweit sie in der Zeit vom 2. August 1899 bis zum 7. September 1899 geboren sind, findet für sämtliche Gemeinden des Landkreises Wiesbaden im Lokale „Zum deutschen Hof“, Wiesbaden, Goldpasse 4, wie folgt statt.

Am Mittwoch, den 28. März 1917, die Geburtsjahrgänge 1892 bis einschl. 1898 aus der Stadt Biebrich.

Am Donnerstag, den 29. März 1917, die Geburtsjahrgänge 1892 bis einschl. 1898 aus der Stadt Biebrich und die Geburtsjahrgänge 1899 bis einschl. 1898 aus den Orten Frauenstein, Schierstein, und Georgenborn.

Am Freitag, den 30. März 1917, die Geburtsjahrgänge 1899 bis einschl. 1898 aus den Orten Birstadt, Dohheim, und Erbenheim.

Am Samstag, den 31. März 1917, die Geburtsjahrgänge 1899 bis einschl. 1898 aus den Orten Auringen, Bredenheim, Döhlach, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach, Nauod, Rambach, Sonnenberg, Wildbach, Dellenheim, Diedenbergen und Eddersheim.

Am Montag, den 2. April 1917, die Geburtsjahrgänge 1899 bis einschl. 1898 aus den Orten Flörsheim, Hochheim, Massenheim, Nordstadt, Wallau, Weilbach und Widen.

Die Betreffenden haben sich vormittags um 7½ Uhr in reinem und nüchternem Zustande zu stellen und die Militärpapiere mitzubringen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein behördlich beglaubigtes Attest an sich einzureichen. Unpünktliches Erscheinen und Fehlen ohne Entschuldigung wird bestraft.

Von der Stellung zur Musterung dürfen nur solche befreit werden, welche auf beiden Augen blind sind. Augenleidende, welche in der Regel ein Glas tragen, haben dies zur Musterung mitzubringen.

Epileptische haben dem zuständigen Bürgermeister wegen Aufnahme einer Verhandlung sofort 3 Zeugen namhaft zu machen.

Wiesbaden, den 20. März 1917.

Der Zivilvorstehende

der Ersatz-Kommission des Landkreises Wiesbaden,
von Deimbürg.

Eierausgabe.

Am Montag nachmittag von 2—4 Uhr, werden im hiesigen Rathaushof Eier zum Preise von 32 Pfg. für das Stück, gegen Vorzeigung der Butter-Ausweisurkunde verabfolgt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß hühnerbefugte Haushaltungen von der Ausgabe ausgeschlossen sind.

Flörsheim, den 24. März 1917.

Der Bürgermeister: Lauf.

Bekanntmachung.

Am Dienstag vormittag 11 Uhr, werden im hiesigen Rathaushof Leere Fässer und Kisten öffentlich meistbietend versteigert.

Flörsheim, den 24. März 1917.

Der Bürgermeister: Lauf.

Bekanntmachung.

Am Dienstag nachmittag von 2—3½ Uhr, wird im Hofe des Anton Hofel, Bahnhofstr. 10, Torfstreu zum Preise von Mk. 2.30 für den Zentner, abgegeben.

Flörsheim, den 24. März 1917.

Der Bürgermeister: Lauf.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundbesitzer, die nicht im Besitze von Gespannen sind, können die Anmeldungen zur Frühjahrsausfahrt am nächsten Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags von 1½—4 Uhr im Amtszimmer des Herrn Rektor Breg in der Riederschule machen. Es wird jetzt schon darauf aufmerksam gemacht, daß es unmöglich sein wird, alle Anmeldungen zu berücksichtigen, weshalb die Grundbesitzer ermahnt werden, wenn möglich die Fuhrleute, die ihnen früher die Arbeiten ausführten, beizubehalten.

Flörsheim, den 24. März 1917.

Der Wirtschaftsausschuß:

Breg, Rektor, Lauf, Bürgermeist. Franz Schleidt, Jst. Schleidt 3.

Bekanntmachung.

Als gefunden wurden abgegeben: 2 Leder-Geldbörsen mit geringem Inhalt, 1 Hohlschlüssel, 1 Brille mit Nadelfassung. Eigentumsansprüche können im hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 4, gemacht werden.

Flörsheim, den 24. März 1917.

Der Bürgermeister: Lauf.

Arbeitsmarkt.

Drei bis fünf kräftige Lagerarbeiter gegen hohen Stundenlohn gesucht.

Meldungen umgehend an unterzeichnete Stelle.

Öffentl. Arbeitsnachweis- und Hilfsdienstmeldestelle

Flörsheim am Main.

Gemeindetasse Flörsheim.

Bekanntmachung.

An die Bezahlung der
katholischen Kirchensteuer
pro 1916/17 wird bei Vermeidung von Kosten erinnert.
Flörsheim, den 24. März 1917.

Die katholische Kirchentasse:
Thomas.

Künstliche Fette.

Eine Entdeckung von vielleicht weittragender Bedeutung ist dem bekannten Chemiker Prof. Dr. C. Harries, dem Erfinder eines Verfahrens zur Herstellung künstlichen Kautschuks in Verbindung mit seinen Mitarbeitern Dr. Rudolf Koetschau und Ewald Fontrobert gelungen. Es handelt sich um die Herstellung von Fett auf künstlichem Wege und zwar aus Produkten, die für unser wirtschaftliches Leben keine oder nur äußerst geringe Bedeutung haben.

Bei der Destillation der Braunkohle entstehen beträchtliche Mengen von Ölen, sogenannte „Teeröle“, mit denen man nicht so leicht anfangen wollte. Man hat diese Öle als Feuerungsmaterial benutzt. Man hat sie auch als Schmieröl zum Schmieren von Maschinen verwendet, aber schon seit geraumer Zeit war man der Ansicht, daß sich aus ihnen doch auch wertvollere Produkte gewinnen lassen müßten. Zu Schmierölen waren sie sowieso schon nicht besonders geeignet, da sie leicht dazu neigten, in Harze überzugehen, die dann die Maschinenteile verklebten und ihre leichte Beweglichkeit beeinträchtigten. Infolge aller dieser Umstände haben die Versuche, diese schwierig zu behandelnden und wenig wertvollen Öle in bessere Produkte umzuwandeln, in neuerer Zeit eigentlich nie aufgehört. Aber was man auch begann, der Erfolg wollte sich nicht einstellen. Professor Harries unterwarf diese Öle nun einer Behandlung mit Ozon. Die anfangs gleichfalls erfolglosen Versuche wurden später mit Erfolg gekrönt. Es entstand schließlich ein Produkt, das sich wie Fett bzw. wie Fettsäuren verhält, und das vor allem genau so wie die Fette durch Behandlung mit Kali in Seifen übergeht. Man kann sowohl richtige Schmierseifen wie auch härtere Seifen erhalten, die sich sogar pulverisieren lassen, und die ihrer chemischen Natur nach Natronseifen vorstellen, also jene Art von Seifen, die wir als Toiletteseifen zu verwenden pflegen. Die Natronseife schäumt ebenso wie die Kaliseife, die Schmierseife außerordentlich gut und läßt sich durch Pressen in die verschiedenartigsten Formen bringen.

Das Verfahren von Professor Harries ist bereits derart durchgearbeitet, daß man nunmehr daran denken kann, zu seiner industriellen Ausgestaltung überzugehen. Es liegt schon seit einiger Zeit fertig vor, doch wurde mit Rücksicht auf die gegenwärtige Verhältnisse die Erlaubnis zu seiner Veröffentlichung erst jetzt erteilt. Für unsere Öl- und Fettwirtschaft wird es, sofern sich die in die Wege zu leitende industrielle Ausnutzung günstig gestaltet, von hoher Bedeutung werden. Voraussetzungen für die technische Produktion der Fettverarbeitung denken. Dadurch würden aber so manche Fettarten, die man bisher zur Gewinnung dieser Produkte benutzte, frei. Ob dies eine Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mengen von Speisefett im Gefolge haben wird, und ob es vielleicht gar mit der Zeit gelingen wird, solche auf künstlichem Wege zu gewinnen, muß die Zukunft lehren. Jedenfalls steht auf Grund durchgeführter Versuche heute bereits soviel fest, daß sich die nach dem Harries'schen Verfahren gewonnenen Fettseifen mit Erfolg zu industriellen Zwecken, insbesondere in der Lederindustrie verwenden lassen. Da man bei der Herstellung dieser Seifen aber nicht einzig und allein auf die Teeröle angewiesen ist, sondern da man auch die an manchen Orten Deutschlands vorkommenden ölhaltigen Schiefer dazu verwenden kann, so darf man seiner industriellen Ausgestaltung mit berechtigter Spannung entgegensehen.

Vermischtes.

Die Verwendung von Rohzucker. Durch die Zeitungen geht neuerdings die Nachricht, daß die Regierung den Versuch mache, anstelle des raffinierten Verbrauchs zuckers dem Verbrauch durch die Bevölkerung Rohzucker zuzuführen. Es werden daran lebhaft kritische Bemerkungen geknüpft, das Publikum wird vor der Annahme dieses Rohzuckers gewarnt. Demgegenüber ist zu bemerken, daß allerdings hier und da veredelter Rohzucker in den Verkehr gegeben ist, aber erst nach

dem durch Sachverständige festgestellt worden ist, daß gesundheitliche Gefahren damit in keiner Weise verbunden sind, und daß für manche Verwendungszwecke der Rohzucker durchaus brauchbar ist. Bei der Zuteilung von Rohzucker handelt es sich um einen Versuch, der durch die Erwägung veranlaßt ist, daß es sich empfiehlt, in der jetzigen Zeit möglichst an Frachtraum und an Verarbeitungskosten zu sparen und dessen Unbedenklichkeit schon daraus sich ergibt, daß in anderen Ländern auch in Friedenszeiten Rohzucker zu Einmach- und sonstigen Zwecken viel verwandt wurde.

Mainz. Die Kohlenzufuhr auf dem Rheine nähert sich allmählich wieder dem früheren Umfang. Tagtäglich treffen jetzt auch für die hiesige Stadt größere Schiffsladungen hier ein. Die jeder Familie zugebilligte Kohlenmenge konnte von $\frac{1}{2}$ Zentner auf 1 Zentner erhöht werden. Man rechnet damit, daß in kürzester Frist überhaupt die Beschränkung der Kohlenabgabe ganz beseitigt werden kann. Der Rheinwasserstand, der in den letzten Tagen etwas gesunken war, zeigt infolge des Regenwetters ein langsames Steigen, so daß sich die Schifffahrt zur Zeit flott gestaltet.

Als das $\frac{4}{5}$ Jahre alte Töchterchen des in der Dalbergstraße wohnenden Arbeiters Elfinger, der zur Zeit im Felde steht, aus einem Laden in der Boppstraße heraustrat, wollte es noch schnell vor einem Wagen der elektrischen Straßenbahn die Straße überspringen. Es blieb jedoch mit einem Fuß am Gleis hängen, fiel zur Erde und wurde überfahren, ehe der Wagenführer den Motorwagen zum Stehen bringen konnte. Das Kind war auf der Stelle tot.

Das Jugend-Moden-Album und reichhaltige Wäschebuch des Intern. Schnittmanufaktur, Dresden, ist auch für das Kriegsjahr 1917 wieder neu erschienen, Preis 80 Pf. Gerade in einer Zeit, wo Sparsamkeit, Haushalten und Strecken zur Notwendigkeit jedes Hauses geworden sind, wird ein Berater, wie man trotz aller Schwierigkeiten die Kleiderfrage für unsere liebe Jugend nach den Gesetzen des guten Geschmacks und der Zweckmäßigkeit lösen kann, willkommen sein. Das Favorit-Jugend-Moden-Album erfüllt seine Aufgabe aufs Beste, denn es zeigt zugleich den Weg, wie man vermehrt der allgemein beliebten Favorit-Schnitte, die Kleider leicht im Hause selbst schneiden und durch eigener Hände Fleiß Kleidungsstücke von wirklichem Reiz preiswert herstellen kann. Zu beziehen ist das Jugend-Moden-Album durch die überall befindlichen Verkaufsstellen, die Buchhandlungen oder gegen Voreinsendung von 90 Pf. direkt vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-Nr. 8.

Der Frühlingsanfang, der am 21. März sich vollzieht, hat die an der Tag- und Nachtgleiche vielfach zu verzeichnenden heftigen Stürme gebracht. Im ganzen Gebiet herrscht schwerer Weststurm, der besonders in der Nacht zum Dienstag schwer war. Vielfach traten auch Regenfälle ein, die bei infolge Drehens des Windes nach Nordwest bei sinkender Temperatur nicht nur im Gebirge, sondern auch in der Ebene mit Schnee vermischt waren.

Vom Weltkrieg.

Eine Rede Marcel Sembats.

Aus dem Haag berichtet die „Kriegszeitung“ eine bemerkenswerte Rede des früheren französischen Verkehrsministers Marcel Sembat. Dieser sagte im Gespräch mit einem belgischen Sozialisten, der Franzose trage den Haß gegen Deutschland bloß auf der Zunge, aber der Engländer trage ihn im Herzen. „Wir würden selbst dann ganz unabhängig von England Frieden schließen, wenn Deutschland mit uns auf der Grundlage einer dauernden Verständigung mit Frankreich über die Zukunft Elsas-Lothringens verhandeln wollte. Sembat versicherte, daß der Sturz Briand's unwiderruflich der Einfluß der Sozialisten im neuen Kabinett stärken und eine zweifelhafte antiannektionistische Richtung ans Ruder bringen werde. Den Einfluß des kriegsfüchtigen Poin-

care bezeichnete Sembat als Null, ebenso urteilte über Viviani. Er meinte, daß Frankreich von der marilla Poincares im August 1914 irregeführt sei. Auch aus England liegt eine bemerkenswerte Meldung über Friedensstimmen vor. Nach der „Mittagszeitung“ erklärte am 16. März Snowden, ein Viertel des englischen Volkes offen Friedensbetriebe. Der Abgeordnete Bonsonby sagte, die Verbündeten schleunigst annehmbare Friededingungen abfassen müßten.

Aus Genf berichtet der „B. Z.“: Nach den Drahtungen fanden die Verbündeten Bapaume, Verdun und Barleux fast völlig zerstört. Die Fühlung zwischen den Vortruppen der Franzosen und der Engländer wurde in dem gleichfalls ausgebrannten Nesle er-

Amtliches.

Verordnung über Lebensmittelkarten.

Auf Grund der §§ 12 und 7 der Bekanntmachung des Besrats über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und der Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 157) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Oktober 1916 (R. G. Bl. S. 728) wird für den Umfang des Landkreises Wiesbaden Ausnahme der Stadt Biebrich angeordnet:

§ 1. Die Gemeindeverwaltung bestimmt, welche Lebensmittel andere Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs nur auf Grund von Lebensmittelkarten abgegeben und entnommen werden dürfen. Für diese Abgabe und Entnahme gelten die nachfolgenden Bestimmungen.

§ 2. Jedem Haushaltsvorstand werden so viele Lebensmittelkarten zugeteilt, wie die Haushaltung Mitglieder hat. Der Haushaltsvorstand ist verpflichtet, den von ihm nicht unterhaltenen Haushaltsmitgliedern auf deren Verlangen ihre Lebensmittelkarten abzugeben.

§ 3. Zum Empfang der Lebensmittelkarten ist nur berechtigt, in der Gemeinde polizeilich angemeldet ist.

§ 4. Die Lebensmittelkarte lautet auf den Namen und enthält zugehörige und Quittungen, die der Reihe nach nummeriert sind. Je ein Bezugsabschnitt und eine Quittung trägt die gleiche Nummer. Die Karte sowie ihre Bezugsabschnitte und Quittungen sind nicht übertragbar.

§ 5. Die Verwendung der Lebensmittelkarten erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung. Diese ist befugt, nur bestimmte Kleinhandlärer beim Vertrieb der Lebensmittelkarten zu verabschiedenden Waren zuzulassen. Den zugelassenen Kleinhandlärer hat der Karteninhaber bei jedem Austritt eines Bezugsabschnittes die Wahl.

§ 6. Der Kleinhandlärer hat den jeweils aufgerufenen Bezugsabschnitt innerhalb der festgesetzten Frist bei Vorlage der Karte zu trennen und dem Inhaber der Karte die mit der gleichlautenden Nummer versehene Quittung auszuhandigen. Die Quittungen sind handschriftlich, mit Stempel oder sonstwie, aber stets deutlich zu kennzeichnen. Der Kleinhandlärer hat der Gemeindeverwaltung innerhalb der von ihr bestimmten Frist die von abgetrennten Bezugsabschnitte einzulenden. Nach Maßgabe abgetrennten Bezugsabschnittes erfolgt die Zuteilung der Waren dem Kleinhandlärer. Dieser ist zur Abgabe der Waren nur gegen Ausständigung der Quittung verpflichtet.

§ 7. Die Gemeindeverwaltung kann diejenigen Karteninhaber, sich bereits in Besitze einer von ihr zu bestimmenden Menge der jeweilig zur Verteilung kommenden Waren befinden, von dem Bezuge dieser Waren ausschließen. Sie kann anordnen, daß zur Durchführung dieser Vorschrift die Entgegennahme Bezugsabschnitte durch die Kleinhandlärer von der Vollziehung der von ihr festzusetzenden Erklärung des Bezügers abhängig gemacht wird.

§ 8. Die Gemeindeverwaltung ist befugt, mit Behörden, Anstalten oder Wohlfahrtsvereinigungen und dergleichen besondere Vereinbarungen über die Verbrauchsregelung für diejenigen Waren treffen, welche auf Lebensmittelkarte abgegeben wird.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden gemäß § 17 der Bekanntmachung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607), sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen ausprechen, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Wiesbaden, den 22. Februar 1917.
Namens des Kreisaußschusses.
Der Vorsitzende:
von Heimbürg.

Die Einwohnerschaft wird auch die vorstehende Verordnung nach der die Verteilung der Waren in Zukunft erfolgt, zur Achtung hingewiesen.

Flörsheim den 16. März 1917.

Der Bürgermeister: Land.

Zur ersten heiligen Kommunion und Konfirmation

Kleiderstoffe:

weisse glatte und gestickte Mulls und Voils
Weisse gestickte Roben.
Hemden in Achselschluss mit Stickerei u. Bogen
Beinkleider offen und geschlossen
Röcke Stickerei- und Anstands-Röcke
Corsetts in grau und weiss.

Grosse Auswahl in:

Kerzenranken und Kronen

Kopfkranzchen von den einfachsten bis zu den feinsten

Ringel und Sträusschen für Knaben

Kerzenlucher

Spitzenlaserlucher mit und ohne Schrift.

Weisse Knabenhemden

Steh- und Stehumlegkragen, Manschetten, Cravat-

ten und Handschuhe

Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und Batist, Hosenträger

und Manschettenknöpfe.

Hüte.

Schöne Auswahl in guten schwarzen Kinderslumpfen in Baumwolle und Seide.

Käthi Ditterich, Flörsheim, Grabenstrasse 20.

(Katharina Weil Ww.)

Einkaufszentrale Vog und Soherr für über 75 Zweig-Geschäfte. — Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Waffen



Das Glückziel.

Florette von A. Regnif.

Schritten an blühenden, duftenden A-
habatten, an herrlichen Baumgruppen
und weißen Marmorblöcken vorbei.
Dies alles gehörte dem Manne, welchen
Therese liebte, unter seinem Schutze,
der sicheren Geborgenheit gereifter Liebe
lernte sie von Grund an ein Glück
kennen, wie Gerd es ihr nie hätte gewähren können.

„Bor Arabella fürchte ich nicht ein wenig,“ meinte Theresle, „sie lebt so wohl in deinem Hause?“
 „Sie sind dorthin nicht zurückgekehrt, und du wirst sie so bald nicht sehen! Sollte der Zufall es trotzdem einmal so fügen, dann meichst du nur ein paar fuhle Phrofen mit ihr. Ich bringe sie in einer Benfion unter. In unierem Hause bulden wir keine

„Darüber mußt du bestimmen, Jostas, du wirfst es
sich in der rechten, für uns erpreßlichen Weise
Aus Frau Körte endlich des Brautpaars anstän-
digen Elemente! Was, Liebster?“

aus dem Hause, und er sah, wie die beiden Frauen, die er so liebte, sich in die Arme schlangen und sich küßten. Er wollte ihnen folgen, aber er wurde aufgehalten. Er sah, wie die beiden Frauen sich in die Arme schlangen und sich küßten. Er wollte ihnen folgen, aber er wurde aufgehalten. Er sah, wie die beiden Frauen sich in die Arme schlangen und sich küßten. Er wollte ihnen folgen, aber er wurde aufgehalten.

„Nun allerdings war es ihr selbstverständlich, daß Verb zurückstehen mußte! Röschen hätte doch wohl noch jahrelang auf ihn warten müssen. Seine Kunst möchte ihm ja große Einnahmen sichern, aber Künstler verbrauchen bekanntlich auch viel.

In dieser Stunde war sie nur die praktisch berechnende Mutter und glücklich, daß ihrem einzigen Kinde ein so glänzendes Los beschieden.

Sie war schwach aber auch sehr ausgeht. Mit seinem ersten vornehmen Sinn erziehen er ihr so recht als das Mutter eines Gatten. Sie dankte Gott im stillen dafür, daß er alles so gefügt.

Während hier die Gläser klangen und in aller Stille die Verlobung gefeiert wurde, welche zwei

Alles atmete frohes Leben.
Von einer Höhe aus sah Werd lange auf das
schimmernde Wasser, welches das leuchtende Blau des
Himmels widerpiegelle.

Vor seinem Zimmer, das jedoch geschlossen blieb, branten sich die Hoteigaste. Nicht das kleinste Geräusch unterdrück die weihenalle Stille. Drinnen entlang die Gänge, sie klangte und meinte, verriet den erwählenden Synners, der Gerts Seele durchwühlte. In solches Spiel bekam man im Kongertsaal nicht zu

dem Künstler, der einer großen Zukunft entgegengeht,
das Leben mit seinen tausend Lösungen und Ge-
nissen.

Herbs Seele aber war von einer großen Trauer erfüllt. Das schönheitsgättige Bild tat ihm weh, gleichgültig schweifte sein müder Blick darüber hin.

Die Wunde brannte in einem verzehrenden Feuer. Verd hätte aufschreien mögen vor Schmerz und

Qual.
Er erste nach seiner Bohnung und schloß sich ein.

Er wollte keinen Menschen sehen, nur nach seiner treuesten Freundin, der Geliebte, trug er Verlangen. Er preßte sie an sich in seinem Innern. Dann

Er preßte sie an sich in seinem Sammet. Dann spielte er wieder, ließ noch einmal all seinen Gram, sein schweres Leid in Tönen ausfließen.

Die Tiefen der Seele, ihre verborgenen Faltten
halten sich ihm erschlossen, doch um welchen Preis?

Einmal mußte Bernd Weßly seine Bahn ziehen, das Köstliche im Leben eines Menschen, die Liebe

U n d e.



Die Hingelöcher. Ein lustiges Erlebnis von einer französischen Einwohnin auf dem Schattentriebe und von ihrem jähren Erbe durch deutsches Eingreifen erzählt Georg Herlitz in „Aber Land und Meer“ (Neuzeitliche Verlags-Anstalt) aus den Kämpfen bei St.-Vitalre. Ein Fugertillfisch, wegen seiner Körpergröße der „lange Paul“ genannt, hatte mit ein paar Kameraden während eines heftigen Fugertillfische-

Die beiden zusammenfassend folgenden Punkte eines heiligen Attitudes sind: Einmal, das Gebet des Auftrags erhalten, das heißt, das Gebet bis an die letzten Augenblicke des Lebens zu erhalten, und das Gebet bis an die letzten Augenblicke des Lebens zu erhalten, und das Gebet bis an die letzten Augenblicke des Lebens zu erhalten.

Strasse hand in einem Automobil ein Bißle, der heftig speichelfließend auf etwa 20 Franzosen und einen Offizier einsprach. Es schien, als ob er über irgendwas den Franzosen nicht recht Verständliches unterhandelte. Wohllich

soß er seine Borte und händigte dem Französischen Patrouillenfürher eine aufsteigend größere Summe Geld aus. Dieser baute und beorderte nun einen Teil seiner Leute links in den Wald, während die anderen rechts von dem von den Deutschen festgehaltenen Fahrzeug hinter

den Räumen verschwand. Der Giftiß folgte mit diesem Schreiben einverstanden zu sein, trante kurze Zeit in seinem Auto, und plötzlich erkund aus dem Hintergrund des Straßengewässers eine photographische Kamera. Paul ging nun ein wenig zurück auf. Gang sicher wollten die Granatmänner den verweilten Wagen fürchten. Wie sich aber bald herausstellte, verweilte sich die Sache anders, und zwar wollte ein Teil der Schießpatronen einen Ueberfall auf die deutsche Sol-

boten imitierenden Kollegen machen, der Kinoprozenteur aber wollte den Vorgang aufnehmen." Der unerfahrene Fußgänger lief in den Strich und wurde von den Geigen durch die unentwirrtete Beifügung, den Geigen einen Strich durch die Beifügung zu machen. Als die Beifügung sich von dem Auto

rennen hatten, um eine vergebliche Schlacht für den Film auszufechten, flüchtete er seinen Kameraden zu: „Wacht! Das drei springt's hint'a auf's zum Photograph'n, und ich folg', daß da Quellen's glet aschafft! Kamn hatte er so seine Meinung geändert, da hob der Mann im Kino sein South und kam mit her über das große Feld.“

aus dem Wald, links der Straße, stützten in diesem Moment der französische Offizier und fünf seiner Leute, während die dieselbe gelegenen unsichtbaren Franzosenmänner unter heftigem Durcharbeiten ein Schneisseil erprobten. Raschlich schossen die Kerle in die Luft, aber ihre rasch vorrückenden Landsteine gefährdeten sich, als gälte es den heftigsten Kampf. Das Pferd am Wagen sank — wirklich getroffen — zu Boden, und der französische Reimant in- detrierte, mit seinem Säbel in der Luft hüpfend und zu Boden stürzend, seinen Treffer. Der lange Paul aber ärgerte sich nicht, dieses widerlichen Spiels nicht wenig und stützte sich mit einigen Sprüngen zu dem erschrockenen Chouffeur, während seine Kameraden die kurzbedeckenden Arme des Operateurs gleichgültig hielten. Während dieser blühenden Zeit gebrauchte Hurra der vier Bayern. Die Franzosen waren erst erschrocken, und als sie ihren bedrückten Landsteine zu Hilfe riefen, da ratterte der Motor, die Räder des Autos schoben sich schnell und immer schneller — und bald waren Wagen und Insassen hinter der Straßenthür verschwunden.

End.

der Augenlust wurde auch einen vorgetragenen einmütigen Bescheid zum Gehörsam gezwungen; der lange Paal lag noch einmal, während der Fahrt halten, um sich mit Holz zu versehen, und als dann das Auto mit seinem selbstam geräuschtem Spindel über der Batterie vorbeibehalten ankam, wurde es mit großem Interesse zum Unteroffizier beobachteten Paal wieder einen Auftrag gab, meinte er: „Sie müssen heute unbedingt noch den freigegebenen Hen für unsere Pferde beschaffen. Bringt Sie uns wieder ein Auto, ein paar Gefangene und einen einmütigen über geratenen Film, dann gratuliere ich Ihnen im Voraus zum Eisernen Kreuz!“ Paal brachte auch einmütig eine kurze Hen, aber ersetzte einen von einer feinsten Feder gefüllten geschmückten Unteroffizier mit, den er aus dann in Feldjagarett anstellen lassen mußte.“



Eßig gegen den Typhus. In den Zeiten vor 100 Jahren hatte es sich als ein „Hausmittel“ etabliert.⁷ Solchen hatte es sich als ein „Hausmittel“ etabliert.⁷ Solchen hatte es sich als ein „Hausmittel“ etabliert.⁷

Wer Kriegsanleihe zeichnet, fördert den Frieden.

Totales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 24. März 1917.

1 Auszeichnung. Der Musketier Jakob Dehn erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Wir gratulieren!

Jugendwehr. Antreten zum Exerzieren morgen Nachmittag 2 Uhr Schulhof Niedstraße.

Das neue Favorit-Moden-Album Frühjahr und Sommer 1917. Preis 80 Pf. Verlag Internat. Schnittmanufaktur, Dresden, ist eben erschienen. Mehr denn je wollen die nun einmal notwendigen Neuanschaffungen an Kleidern besonders sorgfältig beurteilt sein vom Standpunkt der Stoffknappheit, der wünschenswerten Sparfameit, aber auch in Berücksichtigung des gediegenen Modegeschmacks. Das Favorit-Moden-Album zeigt in erfreulicher Uebersichtlichkeit das Kleid der Zeit in seinen vielseitigen Spielarten für alle Bedürfnisse, Altersklassen und Geschmacksrichtungen passend. Es bietet durch seine Favorit-Schnittmuster die rechte Hilfe zur billigen Selbstverfertigung der Kleidung und zeigt die unbegrenzten Möglichkeiten, aus Altem Neues herzustellen. In solcher zweckmäßiger Vielseitigkeit wird das beliebte Favorit-Moden-Album auch in seiner neuen Ausgabe allgemein gefallen. Zu beziehen ist das Favorit-Moden-Album durch die überall befindlichen Verkaufsstellen, die Buchhandlungen oder gegen Voreinsendung von 90 Pf. direkt vom Verlag: Internationale Schnittmanufaktur, Dresden - N. 8.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Passionssonntag nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Muttergottesandacht.

8 Uhr Fastenpredigt.

Montag 6 1/2 Uhr 1. Seelenamt für den ges. Ignaz Unkelhäusser.

7 Uhr Amt für Schüler Martin Dienst.

Dienstag 6 1/2 Uhr 1. Seelenamt für Sabine Hahn, 7 Uhr 1. Seelenamt für Susanne Eckert geb. Schneider, 8 Uhr Fastenandacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 25. März 1917.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags um 2 Uhr.

Prüfung der diesjährigen Konfirmanden.

Bereins-Nachrichten.

Kath. Junglingsverein. Sonntag nachmittags 4 Uhr Versammlung im Schützenhof.

Marian. Jungfrauen-Kongregation. Sonntag Mittag 4 Uhr Gesangsstunde. Vollständiges Erscheinen sehr erwünscht.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag Abend 6 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Schwester und Tante Frau

Susanna Eckert

geb. Schneider,

im Alter von 69 Jahren nach langen schweren, aber mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Eckert i. Wtr. Fam. Franz Hauheimer
Fam. Wilhelm Eckert, „ Peter Morgenstern
„ Johann Eckert, „ Lorenz Eckert.

Die Beerdigung findet statt Sonntag nach der Andacht. Das erste Seelenamt ist am Montag.

Flüssiges Dünge- u. Desinfektionsmittel „Kulturak“

(Deutsches Reichspatent)
dünkt unmittelbar, dezimiert und vernichtet Schädlinge wie Schnecken, Erdflöhe, Blattläuse, Saatschnecken, Würmer, Maulwurfsgrillen, Mehltau etc. sowie Moos und Unkraut.
Große Erfolge nachweisbar!

„Kalkonit“ das neue Kalkdüngemittel düngt, erwärmt den Boden fördert dadurch ein schnelles Wachstum und ist in der heutigen Zeit sehr zu empfehlen.

Niederlage Peter Wagner & Co., Flörsheim a. M.

Kräuter - Zweiföl - Präparat

genannt

Providial-Küchenmeister

Jede kluge Hausfrau verwendet nur noch zum Braten und Baden von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pfannkuchen und dergl. sowie zum Anrichten von Suppen und Gemüse aller Art, zur Zubereitung von Saucen, zum geschmeidig machen von Salaten usw. mein, aus den edelsten äthertischen Kräutern hergestellten

Providial-Küchenmeister

welches zum Preise von M. 2.40 pro Liter dauernd bei mir zu haben ist. Versandt in Postkolli von 4 Liter ab, exkl. Glas, Porto und Verpackung nach allen Richtungen. Woherverläufer verlangen Extra-Offerte.

Fritz Buxbaum, Nieder-Ingelheim a. Rh.

Neuheiten-Vertrieb.

W. Prospekt über die Verwendung des Providial-Küchenmeister liegt jeder Sendung bei.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Postanstalt.

Todes-Anzeige.

Es ist bestimmt an Gottes Rat daß man vom Liebsten was man hat, Ruß scheiden! —

Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter,

der Schütze

Ignaz Unkelhäusser

bei der Maschinengewehr-Kompagnie eines Garde-Regiments

am 17. März 1917, im jugendlichen Alter von 21 Jahren, infolge eines Unglücks auf dem Felde der Ehre gestorben ist.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet bittet namens der hartgeprüften Angehörigen

Familie August Unkelhäusser.

Flörsheim a. M., Dist. Kriegsschauplatz, Budenheim, Wiesbaden und Niederrhausen, den 24. März 1917.

Das erste Seelenamt findet am Montag, den 26. März, vormittags 6 1/2 Uhr, hier, statt.

Es werden noch

Lehrlinge

für meine Werkstätten

**Wagnerei
Spenglerei
Lackiererei und
Gesenkschmiede**

gegen steigende Vergütung gesucht. Bewerber müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Georg Kruck, Hofmeister.
Fahrzeug- u. Carrosseriewerke
Frankfurt a. M., Galluswarte.

Rackows

Handels-Akademie

Frankfurt a. M.

121 Zeil 121

— Telefon Römer 4252 —

Halbjahres- u. Jahreskurse
geschlossen durchgeführt für Herren und Damen zur gründlichen Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf. Die nächsten Handelskurse beginnen am 11. April 1917.

Sonderkurse

Unterricht im Maschinenschreiben vormittags 9 bis 11 Uhr.

Sonderkurse

Unterricht in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz und im Schönschreiben nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Beginn jederzeit.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Prospekt gratis.

Kein Kleidermangel mehr!

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben



Die Stoffe erhalten eine frische Farbe und neues Aussehen! Stoffe — Blusenfarbin — Gardinenfarbin. Zu haben bei:

Drogerie Schmitt

Kernprecher 90.

Mit Lumpen, altes Eisen, altes Blei, Metalle, Flaschen, Knochen, Papier und Garantie des Einstandspreises läuft zu Höchstpreisen

A. Urnstein, Mainz

Kriegsgarten 18, Ecke Rodusstraße
Telefon 3331.

Wir suchen verlässliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstgeheimern erwünscht an den Verlag der

Bermiet- u. Verkaufszentrale

Frankfurt a. M., Sanjahaus.

PIANO

fast neu (auch auf Raten)

Klavier-Müller, Mainz.

Kartoffeldünger Et. 8.75

Getreidedünger Et. 7.50

Wiesendünger Et. 5.—

nachweislich beste Erfolge auf ca.

2 1/4 Morgen 300 Et.

Kartoffeln geerntet.

Ziss Düngergeschäft

Tel. 2108, Wiesbaden, Doh-

heimstr. 101.

Verband nach allen Stationen.

Kaufe zurück:

Arzneigläser

Cognacflaschen

Weinflaschen

u. dergl.

Apotheke

in Flörsheim am Main.

Kameradschaft 1895 Flörsheim a. Main

Nachruf

für unseren lieben, fürs Vaterland gefallenen Kameraden

Ignaz Unkelhäusser

Schütze bei der Maschinengewehr-Kompagnie eines Garde-Regiments.

Ah, es ist ja kaum zu fassen,
Daß Du nie mehr lebst zurück.
So jung mußt Du Dein Leben lassen
Für des Vaterlandes Glück.
Und jeder, der Dich hat gekannt
Und auch Dein gutes Herz,
Dem Du beim Abschied drückst die Hand
Fühlt diesen tiefen Schmerz.
Weder Eltern noch Geschwister
Geben Dir Geleit zum Grabe dort
Fern von uns in Feindes Erde

Fern an unbekanntem Ort.
In der Blüte weggerissen
Starbst den Heldentod auch Du.
Nimm aus heißersehnter Heimat
Unsere Tränen mit zur Ruh.
Ah, wir können kaum es fassen, es
ist zu schwer,
Freuten wir uns doch auf ein Wieder-
sehen so sehr.
So schlummere sanft Du treuer Freund,
Bis uns der Himmel all vereint.

Flörsheim, den 24. März 1917.

Johann Vogel

Franz Schwerzel

Peter Michel

Peter Westenberger

Franz Kraus

Andr. Morgenstern

Adam Bettmann

Adam Hartmann

Jacob Gutjahr

Fritz Weingärtner.

Sendet

gute Bücher ins Feld!

Für unsere Flörsheimer Feldgrauen eignen sich ganz besonders:

„Beiträge zur 250. Wiederkehr des Verlobten Tages“ Preis 1.—

von Th. Schäfer, Wiesbaden.

„Aus meinem Leben“ v. Wilh. Dienst Pr. —.50

„Die liebe Heimat“ Band I —.40

v. W. Sturmfels, Rüsselsheim Band II —.40

Alle genannten Schriften sind zu haben im Verlag

der Flörsheimer Zeitung (Heinrich Dreisbach) in

Flörsheim, Karthäuserstr. 6, sowie durch die Zeitungs-

träger und in den durch Plakate kenntlichen Ver-

kaufsstellen.